



Strukturen, Kulturen und Spielregeln.

Faktoren erfolgreicher Berufsverläufe von Frauen und Männern in MINT

Der Sammelband eröffnet verschiedene aktuelle Perspektiven auf Faktoren erfolgreicher Berufs- und Karriereverläufe von Frauen und Männern in MINT-Berufen. In den forschungsbasierten Beiträgen werden u.a. die Verschränkung von Geschlechter- und Fachkultur in der Physik, die Herstellung von Geschlechterunterschieden in alltäglichen wissenschaftlichen Praktiken, Wechselwirkungen zwischen Rahmenbedingungen des deutschen Hochschulsystems und der Geschlechtergleichheit, geschlechterdifferente Einschränkungen des meritokratischen Prinzips bei der Leistungsanerkennung, alternative Laufbahnkonzepte, Geschlechterdisparitäten in

der Generierung von Patenten, Geschlechterstereotype als unternehmenskulturelle Hürde und gleichstellungspolitische Chancen im Kontext von Diversity-Management beleuchtet.

Weitere, eher praxisorientierte Beiträge fokussieren Möglichkeiten, Ansätze und Erfahrungen mit der Implementierung gleichstellungspolitischer Maßnahmen in unterschiedlichen MINT-Berufsfeldern sowie zukünftige Perspektiven und Handlungsbedarfe in diesem Bereich.

Mit Beiträgen von:

Helena Barke, Britta Bergfeldt, Ulrike Busolt, Morvarid Dehnavi, Jutta Dehoff-Zuch, Michel E. Domsch, Martina Erlemann, Karin Griffiths, Katharina Hochfeld, Simone Kaiser, Petra Kehr, Mechthild Koreuber, Edelgard Kutzner, Désirée H. Ladwig, Bettina Langfeldt, Carmen Leicht-Scholten, Anina Mischau, Grit Petschick, Florian Reith, Martina Schraudner, Juliane Siegeris, Bärbel Thielicke, Angelika Trübswetter, Sabrina Weber, Ulla Weber, Constantin Wiegel.

Herausgegeben von Dr. Bettina Langfeldt und Prof. Dr. Anina Mischau

2014, 273 S., brosch., 39,- €

ISBN 978-3-8487-1339-4

(Schriften zur interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung, Bd. 10)

www.nomos-shop.de/22922

Vorstudie für eine Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung(en)



Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat das Institut für empirische Soziologie (IfeS) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (vertreten durch Frau Dr. Monika Schröttle) und das Interdisziplinäre Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung /die Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld (vertreten durch Frau Prof. Dr. Claudia Hornberg) mit der „Vorstudie für eine Repräsentativ-Befragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“ beauftragt.

Zentrale Ziele waren:

1. die Konzipierung von Forschungsdesign und Erhebungsinstrumenten für den repräsentativen quantitativen Survey (u.a. Themenfelder, Methoden, schwer erreichbare Teilpopulationen, Stichprobenkonzeption und Zielgruppengewinnung, Fragebogenentwicklung)
2. im Sinne der Methodentriangulation die inhaltliche und konzeptionelle Vorbereitung vertiefender qualitativer Befragungen (u.a. Inhalte, Zielgruppen, Sampling, Erhebungsinstrumente)
3. die Prüfung der Eignung und Erweiterung bestehender regelmäßiger bundesweiter Datenerhebungen als Ergänzung für das Monitoring (Längsschnittdaten).

Der Abschlussbericht enthält ein Konzept für ein Forschungsdesign und Erhebungsinstrumente für eine repräsentative quantitative Befragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Anhand einer Face-to-face Befragung mit einem standardisierten Fragebogen sollen repräsentative, empirisch belastbare und generalisierbare Daten generiert und Aussagen über die Teilhabesituation von Menschen mit Behinderung(en) – auch im Vergleich zu Menschen ohne Behinderung (Vergleichsgruppe) sowie zwischen Personen mit unterschiedlichen Behinderungen und Lebenssituationen – ermöglichen werden. Zusätzlich empfiehlt das Projektteam für die nachgelagerte Hauptstudie einen qualitativen Methodenmix, um relevante, quantitativ nicht erfassbare Informationen (z.B. persönliche Erfahrungen mit und subjektive Bewertung von Teilhabe (-beschränkungen) sowie individuelle Erwartungen, Wünsche und Forderungen an Politik und Gesellschaft) erfassen zu können. Weiter werden Inhalte und Themenfelder der Repräsentativ-Befragung, Grundüberlegungen zur Realisierung der Repräsentativität, relevante Teilpopulationen, die Stichprobenkonzeption und die Zielgruppengewinnung sowie Möglichkeiten der Erweiterung bestehender Befragungen zur Ergänzung eines Monitorings konkretisiert.

Der vollständige Projektbericht kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<http://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Forschungsberichte/Forschungsberichte-Teilhabe/fb447.html>